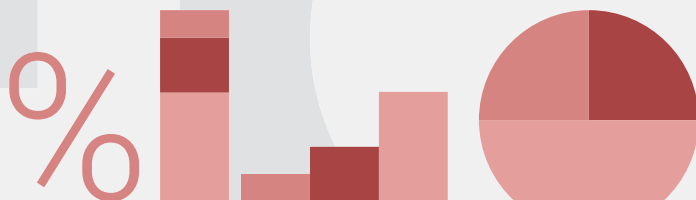


BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, Januar 2023

Längsschnittanalysen im Bildungsbereich

Einkommensentwicklung von Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung

Sechs Jahre nach Erwerb eines Abschlusses der höheren Berufsbildung (HBB) beträgt das standardisierte monatliche Bruttomedianeinkommen der Absolventinnen und Absolventen rund 7800 Franken für ein Vollzeitpensum. Personen mit einem eidgenössischen Diplom (ED) verdienen mehr als jene mit einem Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder einem Diplom einer höheren Fachschule (HF): 10 100 Franken gegenüber 7800 Franken bzw. 7500 Franken.

Personen, die eine Ausbildung im Bereich der HBB in Angriff nehmen, sind vor Ausbildungsbeginn häufig seit mehreren Jahren erwerbstätig. Bei der Mehrheit geht das Einkommen während der Ausbildung verglichen mit der Zeit davor nicht zurück. Drei Bildungsfelder, die an den HF angeboten werden und auf die 15% aller Personen mit einem Abschluss der HBB entfallen, bilden eine Ausnahme: «Pflegepersonal», «Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal» sowie «persönliche Dienstleistungen» mit einem Medianeinkommen während der Ausbildung von 1330 Franken, 1420 Franken bzw. 2320 Franken.

Da die HBB sehr heterogen ist, weist die Entwicklung des standardisierten Einkommens je nach Bildungsfeld grosse Unterschiede auf. So zählen beispielsweise die Bildungsfelder «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit», «Finanz-, Bank- und Versicherungswesen» sowie «Management und Verwaltung» mehrere Jahre nach Abschluss der HBB zu jenen mit den höchsten Einkommen.

Gleich wie in der Schweizer Gesellschaft lassen sich auch nach einem Abschluss der HBB Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen beobachten. Fünf Jahre nach dem Abschluss beträgt das standardisierte Bruttomedianeinkommen der Frauen mit einem HF-Diplom für ein Vollzeitpensum mehr als 1200 Franken weniger als jenes der Männer.

Einleitung

Mit mehr als 25 000 Abschlüssen im Jahr 2020 (BFS, 2022a) spielt die höhere Berufsbildung (HBB) eine wichtige Rolle im Schweizer Bildungssystem. Die ohne Maturität zugängliche HBB bietet Personen mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) die Möglichkeit, einen Tertiärabschluss zu erwerben. Sie können sich beruflich weiterentwickeln, beispielsweise in Richtung einer Management-, Fachspezialisten- oder Leitungsfunktion. Zu diesem Bildungsweg gehören drei Arten von Abschlüssen¹: Diplom einer höheren Fachschule (HF), eidgenössischer Fachausweis (EF) und eidgenössisches Diplom (ED). Grundsätzlich ist der vorgängige Erwerb eines EF Voraussetzung für die Erlangung eines ED.²

Nach einer ersten Analyse der Einkommen fünf Jahre nach einem Abschluss der beruflichen Grundbildung (BFS, 2012b) folgen hier neue Analysen, die sich ausschliesslich mit der Entwicklung der Erwerbseinkommen von Absolventinnen und Absolventen der HBB befassen.³ Erstmals wird hier über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren die Einkommensentwicklung von der Zeit vor Ausbildungsbeginn, über die Ausbildungszeit bis mehrere Jahre nach dem Abschluss dokumentiert.

¹ Die HBB umfasst auch Nachdiplome von höheren Fachschulen sowie nicht reglementierte Abschlüsse. Diese beiden Abschlusstypen werden in den hier präsentierten Analysen nicht berücksichtigt.

² Für eine detaillierte Darstellung der HBB siehe Website des SBF: www.sbf.admin.ch → Bildung → Berufs- und Weiterbildung → Höhere Berufsbildung

³ In dieser Publikation werden die Einkommen der Absolventinnen und Absolventen der HBB nur punktuell mit jenen der Absolventinnen und Absolventen eines EFZ verglichen (siehe BFS, 2021b), da für eine Interpretation dieser Unterschiede vertiefte Analysen erforderlich sind. Aus ähnlichen Gründen müssen Vergleiche mit den Hochschulabsolvent/innen in einen breiteren Kontext gestellt werden, damit sie aussagekräftig sind, was über den Rahmen dieser Publikation hinausgeht.

Die meisten Personen, die eine Ausbildung im Bereich der HBB absolvieren, sind seit mehreren Jahren erwerbstätig. Dies hängt damit zusammen, dass der Erwerb eines Abschlusses der HBB oft mehrere Jahre Berufserfahrung voraussetzt, insbesondere bei den EF und ED. Daher ist das Medianalter beim Erwerb eines Abschlusses der HBB trotz der im Vergleich zu den Hochschulausbildungen⁴ kurzen Ausbildungsdauer relativ hoch. Bei den HF-Diplomen beträgt es 26 Jahre, bei den EF 29 Jahre und bei den ED 32 Jahre (beim Erwerb eines Bachelors bzw. eines Masters einer Hochschule liegt es bei 24 bzw. 27 Jahren). Zudem sind die Personen, die eine Ausbildung im Bereich der HBB absolvieren, während der Ausbildung normalerweise weiterhin erwerbstätig.

Die in den nachfolgenden Abschnitten vorgestellten Erwerbseinkommen ergänzen die ersten Ergebnisse zu diesem Thema, die im Rahmen der Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) publiziert wurden (BFS, 2019b). Hier wird die Entwicklung sowohl des standardisierten als auch des nicht standardisierten Einkommens über mehr als zehn Jahre detailliert dargestellt, wobei das Augenmerk auf die Heterogenität der Verläufe in den verschiedenen Bildungsfeldern gerichtet ist.

Kasten 1: Einkommensermittlung

Es wurden zwei sich ergänzende Einkommensmessungen verwendet, um für die Nicht-Selbstständigerwerbenden⁵ mit einem Abschluss der HBB einerseits die Höhe der Löhne für ein Vollzeitpensum und andererseits die effektiv ausbezahlten Löhne zu beschreiben.

Das **standardisierte Einkommen** entspricht dem Monatseinkommen der arbeitnehmenden Personen mit Vollzeitpensum. Das standardisierte Einkommen einer arbeitnehmenden Person mit einem Beschäftigungsgrad von 80% und einem Lohn von 4000 Franken beläuft sich beispielsweise auf 5000 Franken (so viel würde sie bei einem 100%-Pensum verdienen). Mit dieser Messung kann das Lohnniveau auf einer gemeinsamen Grundlage verglichen werden.

Das **nicht standardisierte Einkommen** beschreibt, wie viel die Personen am Ende des Monats tatsächlich erhalten (im Beispiel oben sind das 4000 Franken). Mit dieser Messung kann über das erzielte Erwerbseinkommen die wirtschaftliche Situation der Personen eingeschätzt werden.

Die meisten in dieser Publikation präsentierten Analysen basieren auf dem standardisierten Einkommen. Für einige wird jedoch das nicht standardisierte Einkommen verwendet, beispielsweise um das Einkommen während der Ausbildung oder den Umfang der Teilzeitbeschäftigten zu beschreiben.

Alle dargestellten Einkommen entsprechen dem **monatlichen Bruttoeinkommen**, meistens dem Medianeinkommen, und sind inflationsbereinigt, wobei als Referenzmonat der Dezember 2020 gilt.

Weiterführende Informationen zu den Daten und der Methodik stehen im Anhang zur Verfügung.

Diese Publikation liefert erste Antworten auf folgende Fragen: Wie entwickelt sich das standardisierte Einkommen von Absolventinnen und Absolventen der HBB in der Zeit vor bis nach dem Abschluss? Nimmt das nicht standardisierte Einkommen während der Ausbildung ab? Wie unterscheidet sich die Entwicklung des standardisierten Einkommens je nach Bildungsfeld? Wie hoch sind die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen bei den Neu-Absolventinnen und -Absolventen der HBB, sowohl beim standardisierten Einkommen als auch beim nicht standardisierten Einkommen?

Kasten 2: Analysepopulation und -modell

Die Analysepopulation setzt sich aus allen Personen zusammen, die von 2013 (2012 für die Absolventinnen und Absolventen einer HF) bis 2021 einen Abschluss der HBB erworben haben und zum Referenzzeitpunkt nicht selbstständigerwerbend waren (siehe Kasten 1).

Um die Einkommensentwicklung der Absolventinnen und Absolventen der HBB über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren zu erfassen, wurde ein Mehrkohorten-Analysemodell entwickelt (für Einzelheiten siehe «Datenquellen und Methodik» im Anhang). Die hier durchgeführten Analysen konzentrieren sich auf die Situation der Absolventinnen und Absolventen der HBB in der Zeit von fünf Jahren vor («t-5») bis sieben Jahre nach dem Abschluss («t+7»). Bestimmte Analysen fokussieren sich jedoch auf «Zeiträume», die sich auf den Zeitpunkt des Abschlusses der HBB beziehen, und nicht auf alle verfügbaren Jahre.⁶ Es wurden vier grosse Zeiträume unterschieden:

- Situation vor der Ausbildung der HBB, zwischen vier und fünf Jahren vor dem Abschluss («t-5/t-4»)
- Situation während der Ausbildung der HBB, zwischen einem und zwei Jahren vor dem Abschluss («t-2/t-1»)
- Situation direkt nach der Ausbildung der HBB, zwischen einem und zwei Jahren nach dem Abschluss («t+1/t+2»)
- Situation mehrere Jahre nach der Ausbildung der HBB, zwischen fünf und sechs Jahren nach dem Abschluss («t+5/t+6»)

⁴ Die Mediandauer der Ausbildung für ein HF-Diplom beträgt 2 Jahre und 11 Monate und für einen EF oder ein ED 1 Jahr und 8 Monate (BFS, 2019a).

⁵ Aus Gründen der Datenverfügbarkeit betreffen die hier vorgestellten Analysen nur arbeitnehmende Personen. Alle Personen mit einem Status als Selbstständigerwerbende werden hier nicht berücksichtigt (für Einzelheiten siehe Anhang).

⁶ Mit diesen Bündelungen können die Bestände vergrößert werden, wodurch sich die Schätzungen der verschiedenen Analysedimensionen insbesondere bei der Ermittlung des standardisierten Einkommens verbessern lassen. Die Situation zum Zeitpunkt «t+7» wird aus diesem Grund nicht berücksichtigt. Für Einzelheiten siehe Anhang.

Steigendes Einkommen nach dem Erwerb eines Abschlusses der HBB

Werden alle Personen mit einem Abschluss der HBB berücksichtigt, zeigt sich, dass das standardisierte monatliche Bruttoeinkommen über den Beobachtungszeitraum ansteigt (siehe Grafik G1). Während das Medianeinkommen fünf Jahre vor dem Abschluss 5240 Franken beträgt, liegt es sieben Jahre nach dem Abschluss bei fast 8000 Franken. Allerdings bestehen zwischen den drei Abschlussarten der HBB grosse Unterschiede.

Von den Absolventinnen und Absolventen einer HF hatte knapp ein Drittel fünf Jahre vor dem Abschluss ein standardisiertes monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 4000 Franken. Im Jahr nach dem Erwerb eines HF-Diploms übersteigt das Medianeinkommen 6300 Franken. In den darauffolgenden Jahren nimmt es weiter zu und beträgt sieben Jahre nach dem Abschluss 7600 Franken. Bei den HF-Absolventinnen und Absolventen fällt jedoch auf, dass der Anteil der Einkommen zwischen 1000 Franken und 1999 Franken während der Ausbildung wächst. Diese Besonderheit, auf die im folgenden Abschnitt näher eingegangen wird, steht im Zusammenhang mit bestimmten Bildungsfeldern.

Bei den Absolventinnen und Absolventen eines EF beträgt das standardisierte monatliche Bruttomedianeinkommen fünf Jahre vor dem Abschluss 5280 Franken. Ein Jahr nach dem Erwerb eines EF liegt es bei 6790 Franken und sieben Jahre danach bei mehr als 8000 Franken. Der Anteil der standardisierten Einkommen von mindestens 9000 Franken nimmt schrittweise zu: Während er ein Jahr nach dem Erwerb eines EF bei 12% liegt, beträgt er drei Jahre danach 17%, fünf Jahre danach 24% und sieben Jahre danach 31%. Manche Personen erwerben einige Jahre nach einem EF auch ein ED.

Das Einkommensniveau der Personen mit einem ED steigt im Beobachtungszeitraum deutlich an. So beträgt das standardisierte monatliche Bruttomedianeinkommen fünf Jahre vor dem Erwerb eines ED 6330 Franken, sieben Jahre danach hingegen mehr als 10 830 Franken. Werden diese Medianwerte aufgeschlüsselt, zeigt sich, dass fast die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen eines ED bereits drei Jahre nach dessen Erwerb ein standardisiertes monatliches Bruttoeinkommen von 9000 Franken oder mehr erzielte. Sieben Jahre nach dem Erwerb eines ED beläuft sich das standardisierte Einkommen bei 75% der Absolventinnen und Absolventen auf 9000 Franken oder mehr.

Dieser erste Überblick belegt, dass das standardisierte Einkommen der Absolventinnen und Absolventen der HBB im Beobachtungszeitraum insgesamt stetig zunimmt. Es gibt jedoch keinen Zeitraum, in dem sich ein «sprunghafter Anstieg» des Medianeinkommens beobachten lässt, insbesondere nicht nach dem Abschluss der HBB. Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass die Einkommensänderungen oft mit einem Stellen- oder Funktionswechsel einhergehen.⁷ Ein solcher erfolgt jedoch nicht bei allen Absolventinnen und Absolventen der HBB zur gleichen Zeit statt, insbesondere weil viele zum Zeitpunkt des Abschlusses bereits seit vielen Jahren erwerbstätig sind.⁸

Zudem zeigen die Analysen, dass die Personen mit einem Abschluss der HBB im Durchschnitt eher hohe Einkommen erzielen. Zum Vergleich: Das Medianeinkommen für die gesamte Wohnbevölkerung zwischen 30 und 39 Jahren belief sich 2020⁹ auf 6665 Franken, während es bei den Personen mit einem EFZ fünfeinhalb Jahre nach Erwerb dieses Abschlusses 5270 Franken beträgt (BFS, 2021b).

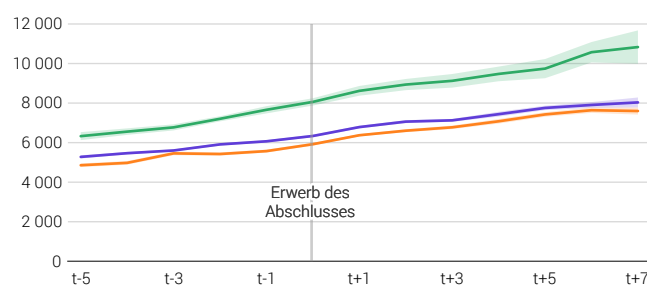
Hinter diesen allgemeinen Tendenzen verbergen sich jedoch teilweise sehr heterogene Situationen. Darauf wird in den folgenden Abschnitten näher eingegangen.

Standardisiertes monatliches Bruttoeinkommen vor und nach dem Abschluss, nach Abschlusstyp

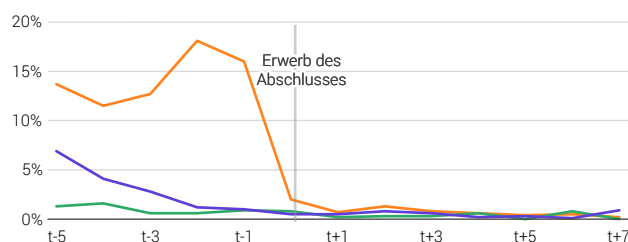
Nicht-Selbstständigerwerbende; standardisierte Einkommen für ein «effektives» Vollzeitpensum, inflationsbereinigt

G1

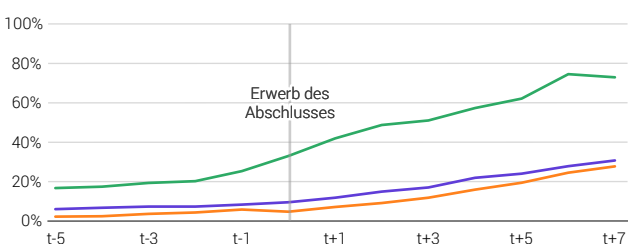
Medianeinkommen



Einkommen unterhalb von 2 000 Franken



Einkommen von 9 000 Franken oder mehr



— Höhere Fachschule (HF) — Eidg. Fachausweis (EF) — Eidg. Diplom (ED)

Das Vertrauensintervall (95%) ist als hellere Fläche dargestellt.

Diese Grafik zeigt die Entwicklung des standardisierten monatlichen Bruttoeinkommens mehrere Jahre vor und nach Erwerb eines der drei Abschlüsse der HBB.

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

© BFS 2023

⁷ Die derzeit verfügbaren Daten lassen diesbezüglich keine detaillierten Analysen zu.

⁸ Eine andere Erklärung dafür ist, dass der Erwerb eines Abschlusses der HBB zwischen dem Arbeitgeber und der arbeitnehmenden Person bei der Anstellung oder bei einer Beförderung vorgängig verhandelt wird

⁹ Diese Zahlen stammen aus der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung: Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Lebensalter, beruflicher Stellung und Geschlecht – Privater und öffentlicher Sektor zusammen (T9_b) – 2012, 2014, 2016, 2018, 2020 (www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Tabellen). Für Einzelheiten zu den konzeptuellen Unterschieden zu dem hier verwendeten Erwerbseinkommen siehe BFS (2021a).

15% der Absolventinnen und Absolventen der HBB haben während der Ausbildung ein geringeres Einkommen

Wie entwickelt sich das nicht standardisierte Erwerbseinkommen¹⁰ der Absolventinnen und Absolventen der HBB zwischen der Zeit vor und während der Ausbildung? Und wie unterscheiden sich diese Tendenzen nach Bildungsfeld?

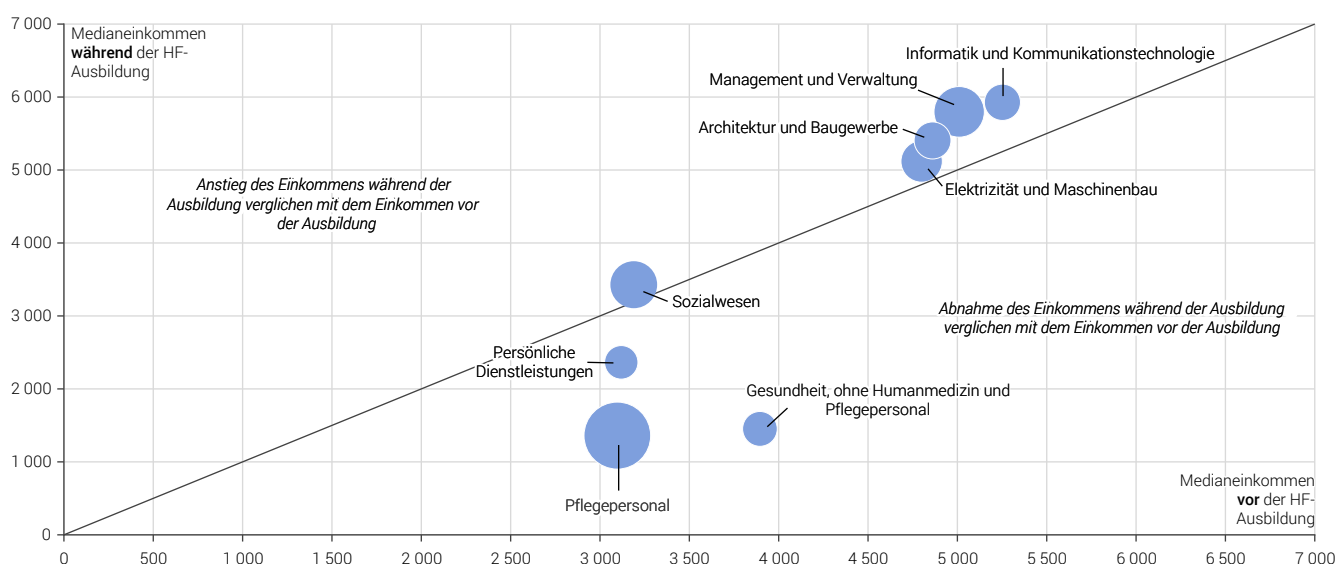
Grafik G2 zeigt, dass das während der Ausbildung (also im Zeitraum «t-2/t-1») erzielte nicht standardisierte Medianeinkommen in den meisten Fällen höher ist als jenes vor der Ausbildung (also zum Zeitpunkt «t-5»). Dies bedeutet, dass der Lebensstandard der Absolventinnen und Absolventen der HBB während der Ausbildung im Allgemeinen weiter ansteigt. Dies trifft insbesondere auf alle Absolventinnen und Absolventen eines EF oder eines ED zu.

Bei den Absolventinnen und Absolventen einer HF geht jedoch das nicht standardisierte Einkommen während der Ausbildung in drei Bildungsfeldern im Vergleich zur Zeit vor der Ausbildung zurück. Dabei handelt es sich um die Felder «Pflegepersonal» (Rückgang des nicht standardisierten Medianeinkommens von 3100 Franken auf 1360 Franken; –56%), «Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal»¹¹ (von 3900 Franken auf 1450 Franken; –63%) und «persönliche Dienstleistungen»¹² (von 3120 Franken auf 2360 Franken; –24%). Diese Beobachtungen legen nahe, dass die Personen in den drei genannten Bildungsfeldern während ihrer Ausbildung häufiger auf eine externe finanzielle Unterstützung angewiesen sind als die anderen. Es liegen zwar keine genauen Informationen zu diesem Thema vor, aber die eHBB¹³ liefert einige Angaben zu den Ausbildungskosten, d.h. den Prüfungskosten, den Semester-/Kurskosten und den Materialkosten. Daraus ist ersichtlich, dass die Familienbeiträge in diesen drei Bildungsfeldern tendenziell höher sind.

Nicht standardisiertes monatliches Bruttomedianeinkommen vor und während der HF-Ausbildung, nach Bildungsfeld

Nicht-Selbstständigerwerbende; inflationsbereinigte Einkommen

G2



Diese Grafik zeigt die Höhe des nicht standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommens (also des Einkommens, das die Personen Ende Monat erhalten). Es wurde in zwei unterschiedlichen Zeiträumen ermittelt: einmal während der Ausbildung (d. h. in den zwei Jahren vor dem Abschluss der HBB, vertikale Achse) und einmal vor der Ausbildung (d. h. fünf Jahre vor dem Abschluss der HBB, horizontale Achse). Die Ergebnisse sind nur für die wichtigsten Bildungsfelder der höheren Fachschulen (HF) dargestellt. Die Grösse der Kreise ist proportional zur Anzahl erworbener Abschlüsse der einzelnen Bildungsfelder. Die detaillierten Zahlen sind auf der Website des BFS abrufbar.

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

© BFS 2023

¹⁰ In diesem Abschnitt wird das nicht standardisierte Einkommen verwendet, um die wirtschaftliche Situation einzuschätzen. Sie wird anhand des erzielten Erwerbseinkommens der Absolventinnen und Absolventen der HBB während der Ausbildung ermittelt.

¹¹ Dieses Bildungsfeld besteht grösstenteils aus den Ausbildungen «Rettungssanität HF», «Biomedizinische Analytik HF» und «Medizinisch-technische Radiologie HF».

¹² Dieses Bildungsfeld besteht grösstenteils aus den Ausbildungen «Hotellerie und Gastronomie HF» und «Tourismus HF».

¹³ Durchschnittliche Finanzierungsanteile pro Kandidat/in – 2016, 2018, 2020 (www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe → Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung → Ausbildungskosten in der HBB und deren Finanzierung)

Insgesamt entfallen 15% aller Personen mit einem Abschluss der HBB auf die drei Bildungsfelder, in denen das Einkommen während der Ausbildung zurückgeht. Werden nur die Absolventinnen und Absolventen einer HF betrachtet, beträgt diese Zahl 40%.

Für diesen Einkommensrückgang gibt es mehrere Erklärungen. Hier zwei von verschiedenen möglichen:

- Ausbildungen werden in diesen drei Bildungsfeldern im Gegensatz zu den meisten anderen Bildungsfeldern mehrheitlich in einem Vollzeitpensum absolviert, was wenig Zeit lässt für eine Erwerbstätigkeit neben der Ausbildung.
- Einige dieser Vollzeit-Ausbildungen sehen in ihrem Lehrplan Praktika vor, für die nur ein beschränkter Lohn bezahlt wird. Ebenso sind Personen in Ausbildung in bestimmten Fällen, insbesondere im Gesundheitsbereich, während der gesamten Ausbildungsdauer in ihrer Bildungsinstitution (Spital, Gesundheitszentrum) angestellt sind und einen eher tiefen Lohn erhalten.

Unterschiedliche Entwicklungen des Medianeinkommens je nach Bildungsfeld

Wie verändert sich das standardisierte Einkommen in der Zeit vor bis nach dem Abschluss der HBB in den einzelnen Bildungsfeldern?

Das standardisierte monatliche Medianeinkommen steigt in allen Bildungsfeldern an (siehe G3). Es erhöht sich innerhalb der fünf Jahre vor¹⁴ und der zwei Jahre nach dem Abschluss der HBB um rund 30% (HF: +32%; EF: +29%; ED: +36%). Auch danach setzt sich die Einkommenssteigerung fort: um rund +15% zwischen dem zweiten und dem sechsten Jahr nach dem Abschluss (HF: +16%; EF: +13%; ED: +17%). Die Zunahmen unterscheiden sich jedoch je nach Bildungsfeld deutlich.

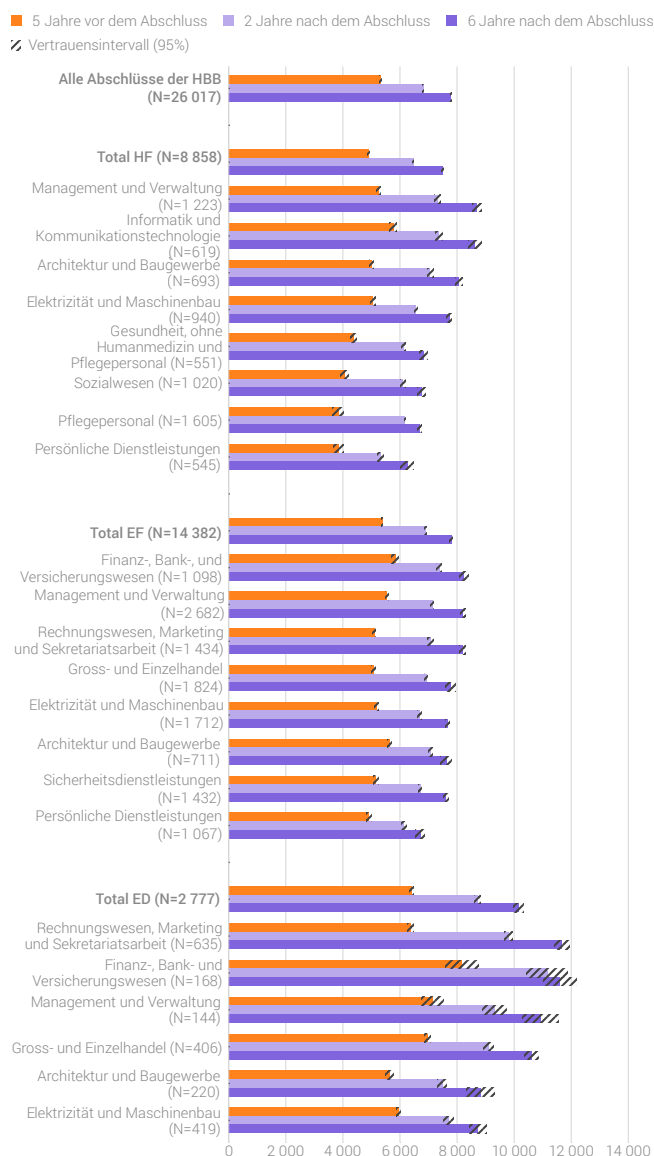
Bei den Personen mit einem HF-Diplom hatten diejenigen, die eine Ausbildung in den Bildungsfeldern «Management und Verwaltung» sowie «Informatik und Kommunikationstechnologie» absolvierten, verglichen mit den Personen der anderen Bildungsfelder schon vor der Ausbildung hohe Einkommen. Bereits in den ersten Jahren nach dem Erwerb ihres HF-Diploms lässt sich eine Einkommenssteigerung erkennen, die sich auch mehrere Jahre danach fortsetzt (in den beiden erwähnten Bildungsfeldern ist innerhalb der fünf Jahre davor und der sechs Jahre danach eine Zunahme des Medianeinkommens von 5170 Franken auf 8530 Franken und von 5670 Franken auf 8480 Franken zu beobachten).

In den Bildungsfeldern «Pflegepersonal» und «Sozialwesen» steigt das Einkommen in den zwei Jahren nach dem Abschluss verglichen mit der Zeit vor der Ausbildung ebenfalls deutlich an (um +60% bzw. +50%), aber diese starke Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass das standardisierte Medianeinkommen vor der Ausbildung relativ niedrig war (rund 3770 Franken). Ausserdem zeichnen sich diese beiden Berufsfelder sechs Jahre

Standardisiertes monatliches Bruttomedianeinkommen vor und nach dem Abschluss, nach Bildungsfeld

Nicht-Selbstständigerwerbende; standardisierte Einkommen für ein «effektives» Vollzeitpensum, inflationsbereinigt

G3



Diese Grafik zeigt die Entwicklung des standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommens rund fünf Jahre vor der Ausbildung (ermittelt fünf oder vier Jahre vor dem Abschluss, «t-5/t-4»), bis zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten nach der Ausbildung: rund zwei Jahre nach dem Abschluss (ein bis zwei Jahre danach, «t+1/t+2») und rund sechs Jahre nach dem Abschluss (fünf bis sechs Jahre danach, «t+5/t+6»). Die Ergebnisse werden für die gemessen an der Anzahl erteilter Abschlüsse wichtigsten Bildungsfelder dargestellt.

Quelle: BFS – Längsschnittdaten im Bildungsbereich (LABB)

© BFS 2023

nach dem Abschluss mit monatlichen Medianeinkommen von rund 6600 Franken durch eine geringere Zunahme des Medianeinkommens aus (+8% bzw. +10%).

Interessanterweise zählten diese beiden Bildungsfelder in der Studie zum Einkommensverlauf nach einem Abschluss der beruflichen Grundbildung (2021b) fünfeinhalb Jahre nach dem Erwerb eines EFZ oder einer Berufsmaturität Modell 1 während der Berufslehre (BM1) zu jenen mit den höchsten Einkommen. Während diese Tendenz hauptsächlich auf die Tatsache zurückzuführen

¹⁴ Durchschnitt der Jahre «t-5/t-4». Weitere Details zur Definition der in diesem Abschnitt verwendeten Zeitspannen sind in der Bemerkung zu Grafik G3 zu finden.

war, dass ein Tertiärabschluss erworben wurde, legen die hier präsentierten Analysen nahe, dass das Einkommen in diesen beiden Bildungsfeldern nach dem Erwerb eines HF-Diploms tendenziell nur noch wenig ansteigt.

Bei den Absolventinnen und Absolventen eines EF ist der Anstieg des Medianeinkommens im Bildungsfeld «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» am grössten (+61% innerhalb der fünf Jahre vor und der sechs Jahre nach dem Abschluss). In diesem Feld sowie in den Bildungsfeldern «Finanz-, Bank- und Versicherungswesen» sowie «Management und Verwaltung» übersteigt das standardisierte monatliche Bruttomedianeinkommen sechs Jahre nach dem Abschluss 8000 Franken. Auch im Bildungsfeld «Gross- und Einzelhandel» lässt sich nach dem Erwerb eines EF eine starke Zunahme des Medianeinkommens beobachten. In anderen Bildungsfeldern steigt das Medianeinkommen in den zwei bis sechs Jahren nach dem Abschluss weniger stark an. Dies trifft auf die Felder «Architektur und Baugewerbe» (+8%) und «persönliche Dienstleistungen» (+9%) zu, in denen das Medianeinkommen sechs Jahre nach dem Abschluss 7480 Franken bzw. 6590 Franken beträgt.

Bei den Absolventinnen und Absolventen eines ED im Bildungsfeld «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» lässt sich zwischen dem Einkommen fünf Jahre vor und jenem sechs Jahre nach dem Abschluss fast eine Verdoppelung erkennen (das Medianeinkommen steigt von 6250 Franken auf 11 460 Franken an, was einer Zunahme von 84% entspricht). Von allen Absolventinnen und Absolventen eines ED steigt der Anteil der Arbeitnehmenden mit einer Leitungsfunktion in diesem Bildungsfeld am stärksten an (für Einzelheiten siehe BFS, 2022b, TA1).

Frauen verdienen nach dem Abschluss weniger als Männer

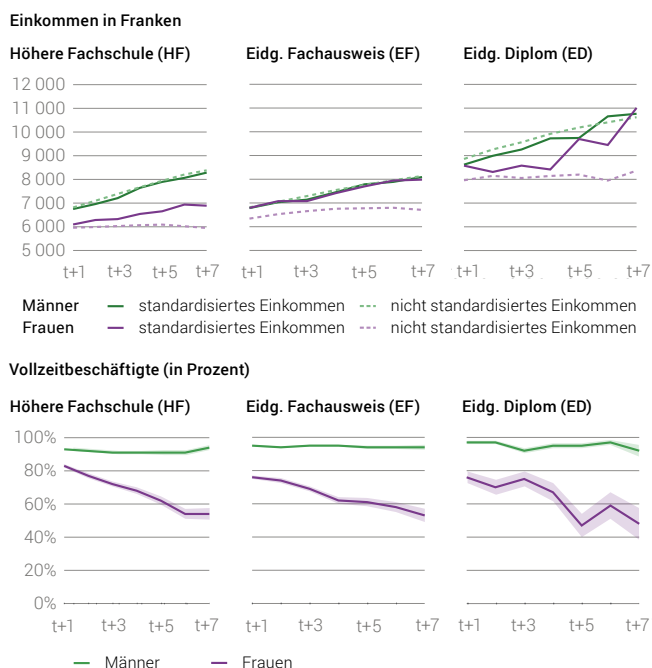
Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen sind in der Schweiz gut dokumentiert, doch wie sieht es bei den Absolventinnen und Absolventen der HBB aus? Dieser Frage wird in der Grafik G4 nachgegangen, in der die Entwicklung des standardisierten und nicht standardisierten Medianeinkommens von Frauen und Männern und die Entwicklung des Anteils Vollzeitbeschäftigter dargestellt ist.

Da mehr als 90% der Männer mit einem Abschluss der HBB Vollzeit arbeiten, decken sich ihre standardisierten und nicht standardisierten Einkommen weitgehend. Bei den Frauen, die einen Abschluss der HBB erwerben, lässt sich hingegen ein Unterschied zwischen diesen beiden Arten der Einkommensermittlung erkennen: Während ihr standardisiertes Einkommen nach dem Abschluss tendenziell zunimmt, verändert sich ihr nicht standardisiertes Einkommen eher nicht. Wie aus dem zweiten Teil der Grafik G4 ersichtlich ist, steht diese Stagnation im Zusammenhang mit dem schrittweisen Rückgang des Anteils Vollzeitbeschäftigter bei den Frauen. Diese Tendenzen lassen sich nicht nur bei den Absolventinnen der HBB erkennen, sondern sind weitgehend auf die Familienphase zurückzuführen, in der viele erwerbstätige Frauen in der Schweiz ihren Beschäftigungsgrad reduzieren (BFS, 2022c).

Standardisiertes und nicht standardisiertes monatliches Bruttomedianeinkommen sowie Anteil Vollzeitbeschäftigter, ein bis sieben Jahre nach dem Abschluss, nach Geschlecht

Nicht-Selbstständigerwerbende; Einkommen inflationsbereinigt

G4



Das Vertrauensintervall (95%) ist als hellere Fläche dargestellt.

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

© BFS 2023

Das nicht standardisierte monatliche Bruttomedianeinkommen stagniert nach dem Erwerb eines HF-Diploms bei rund 6000 Franken. Bei den Frauen mit einem EF oder einem ED¹⁵ liegt es bei rund 6700 Franken bzw. 8100 Franken.

Das standardisierte Einkommen steigt im Verlauf der Jahre sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern an. Bei den Absolventinnen und Absolventen eines EF beträgt der Gesamtunterschied zwischen Männern und Frauen nahezu null und bei jenen eines ED liegt er innerhalb der Fehlermarge der Berechnungen. Analysen mittels linearer Quantilsregression auf dem standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommen fünf Jahre nach dem Abschluss zeigen jedoch für diese beiden Abschlüsse, dass das standardisierte Medianeinkommen der Frauen 440 Franken nach der Kontrolle bestimmter Dimensionen wie dem Bildungsfeld und der Teilzeitbeschäftigung unter jenem der Männer liegt (siehe Tabelle TA1). Das «Bildungsfeld» spielt allerdings eine wichtige Rolle bei der Erklärung dieser Unterschiede, da der Einkommensunterschied kleiner ist, wenn diese Variable aus dem Modell entfernt wird. Verglichen mit der Schweizer Gesamtbevölkerung erweist sich dieser Unterschied beim standardisierten Medianeinkommen jedoch eher als gering¹⁶.

¹⁵ Die Werte der Frauen mit einem ED sind weniger stabil, da nur wenige Frauen ein ED erwerben. Sie sind daher in den Daten nur schwach vertreten, ganz besonders in jenen für die Analysen zum standardisierten Medianeinkommen.

¹⁶ Lohnunterschied (www.statistik.ch) → Statistiken finden → Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen und Arbeitskosten → Lohnniveau – Schweiz → Lohnunterschied)

Frauen mit einem HF-Diplom haben hingegen ein deutlich tieferes standardisiertes Monatseinkommen als Männer. Fünf Jahre nach dem Erwerb eines HF-Diploms beläuft sich das standardisierte Medianeinkommen der Männer auf 7900 Franken und jenes der Frauen auf 6650 Franken. Diese Unterschiede sind stark von den Bildungsfeldern abhängig. Die Analysen mittels Quantilsregression zeigen nämlich, dass sich der Unterschied beim Medianeinkommen zwischen Männern und Frauen um mehr als die Hälfte reduziert, wenn viele Variablen, darunter das Bildungsfeld, berücksichtigt werden (siehe Tabelle TA1). Die Einkommensunterschiede sind teilweise darauf zurückzuführen, dass die Frauen häufiger Ausbildungen in Bildungsfeldern absolvieren, die zu Wirtschaftssektoren mit unterdurchschnittlichen standardisierten Einkommen zählen (z. B. im Gesundheitsbereich). Zusätzliche Analysen zeigen jedoch, dass Frauen auch in den bestbezahlten Bildungsfeldern im Allgemeinen tiefere standardisierte Medianeinkommen erzielen als Männer.

Andere Faktoren beeinflussen das Einkommensniveau

Neben den Einkommensunterschieden zwischen Männern und Frauen weisen die Ergebnisse der Quantilsregressionen darauf hin, dass Faktoren wie das Alter, die Wohnregion, das Bildungsfeld und der Wirtschaftsabschnitt die Höhe des Medianeinkommens ebenfalls beeinflussen (siehe Tabelle TA1).

So ist das Medianeinkommen von Absolventinnen und Absolventen eines EF oder eines ED umso höher, je älter sie zum Zeitpunkt des Abschlusses sind. Bei den Personen mit einem HF-Diplom lässt sich bis auf ein Detail die gleiche Tendenz beobachten: Personen, die ihr Diplom nach 40 Jahren erwerben, haben tendenziell ein etwas tieferes Einkommen als diejenigen, die es zwischen 36 und 40 Jahren erlangen.

Auch die Wohnregion hat einen Einfluss auf das Niveau der Medianeinkommens. Personen, die im Tessin wohnen, haben in der Regel ein tieferes Medianeinkommen als Personen in den anderen Grossregionen. Diese Tendenz betrifft nicht nur die HBB, zeigt doch die Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) seit vielen Jahren, dass die monatlichen Medianlöhne im Tessin um mehr als 1000 Franken tiefer sind.¹⁷ Die Analysen zum Einkommen nach einem Abschluss der beruflichen Grundbildung (BGB) lassen ebenfalls einen Unterschied erkennen (BFS, 2021b).

Wie oben erläutert, unterscheiden sich die Einkommen nach Bildungsfeld deutlich. Die Ergebnisse der Quantilsregressionen decken sich weitgehend mit den bereits beschriebenen Ergebnissen (siehe Grafik G3).

Unterschiede lassen sich auch nach Wirtschaftsabschnitt beobachten, wobei sie meistens statistisch nicht signifikant sind. Bei den Absolventinnen und Absolventen einer HF sind die Einkommen in den Wirtschaftsabschnitten «Verkehr und Lagerei», «Information und Kommunikation», «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» sowie «Erziehung und Unterricht» am höchsten. Bei den Personen mit einem EF

oder einem ED verzeichnen die Wirtschaftsabschnitte «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» sowie «Baugewerbe/Bau» die höchsten Löhne. Umgekehrt zählen die Medianeinkommen in den Wirtschaftsabschnitten «Verkehr und Lagerei» sowie «Gesundheits- und Sozialwesen» zu den tiefsten. Diese Einkommensunterschiede widerspiegeln die Lohnstruktur im ganzen Land.¹⁸

Ferner beeinflussen gewisse Faktoren das Niveau des monatlichen Bruttomedianeinkommens nur wenig. So hat der Umstand, im Ausland und nicht in der Schweiz geboren zu sein¹⁹ oder den Wohnsitz in einer ländlichen oder einer städtischen Gemeinde zu haben, kaum Auswirkungen. Auch ein späterer Erwerb eines anderen Tertiärabschlusses (einer Hochschule oder der HBB) wirkt sich nur geringfügig auf das Medianeinkommen aus.

Referenzen

BFS (2019a). *Die Ausbildungssituation der Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung*. Neuchâtel.

BFS (2019b). *Berufliche Situation von Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung*. Neuchâtel.

BFS (2021a). *Berechnung eines neuen Erwerbseinkommens anhand der ZAS- und SE-Daten*. Neuchâtel.

BFS (2021b). *Einkommen nach einem Abschluss der beruflichen Grundbildung. Entwicklung in den fünf Jahren nach dem Abschluss*. Neuchâtel.

BFS (2022a). *Bildungsstatistik 2021*. Neuchâtel.

BFS (2022b). *Berufliche Situation von Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung 2020, vier Jahre nach dem Abschluss*. Neuchâtel.

BFS (2022c). *Mütter auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2021*. Neuchâtel.

¹⁷ www.statistik.ch → Statistiken finden → Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen und Arbeitskosten → Lohnniveau – Grossregionen

¹⁸ Für weiterführende Informationen siehe: www.statistik.ch → Statistiken finden → Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen und Arbeitskosten

¹⁹ Analysen mit einer detaillierteren Kategorisierung bestätigten dieses Ergebnis.

Anhänge

Lineare Quantilsregression auf dem standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommen,
fünf Jahre nach dem Abschluss

TA 1

Nicht-Selbstständigerwerbende; standardisierte Einkommen für ein «effektives» Vollzeitpensum, inflationsbereinigt

Kategorie	Differenz des standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommens fünf Jahre nach dem Abschluss											
	HF						EF und ED					
	M1		M2		M3		M1		M2		M3	
	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±
Geschlecht (Referenzkategorie: Männer)												
Frauen	-1 249 ***	209	-606 ***	291	-581 ***	347	-247 **	185	-459 ***	232	-440 ***	262
Alter zum Zeitpunkt des Abschlusses der HBB (Referenzkategorie: 31 bis 35 Jahre)												
bis 25 Jahre			-635 ***	362	-493 **	373			-1 307 ***	263	-1 322 ***	295
26 bis 30 Jahre			-364 *	340	-222	405			-620 ***	328	-700 ***	311
26 bis 40 Jahre			986 **	608	1 071 **	742			-275	420	-129	493
41 bis 45 Jahre			894	1 082	987	1 159			114	476	195	470
ab 46 Jahren			291	946	478	858			667 **	506	656 *	569
Geburtsort (Referenzkategorie: in der Schweiz geboren)												
Geburtsort: im Ausland geboren			-127	364	-51	382			-32	366	-63	314
Wohngrossregionen (Referenzkategorie: Zürich)												
Espace Mittelland			-486 **	310	-512 **	347			-112	341	-265	316
Genferseeregion			-559 *	457	-645 **	424			-173	427	-387	440
Zentralschweiz			-355	440	-301	422			-477 ***	282	-462 **	294
Nordwestschweiz			-94	396	-186	424			-222	367	-365	385
Ostschweiz			-162	398	-33	392			-476 **	346	-495 **	358
Tessin			-1 293 ***	660	-1 406 ***	629			-993 **	685	-856 *	727
Gemeindetyp (Referenzkategorie: städtisch)												
intermediär			70	263	87	275			-73	258	-42	267
ländlich			-51	214	-40	267			-110	288	-72	273
Abschlussjahr (Referenzkategorie: 2015)												
2012			-234	302	-60	325			-		-	
2013			-186	271	-84	293			210	267	-19	302
2014			-203	240	-189	294			-96	235	-179	255
Bildungsfeld (Referenzkategorie: Management und Verwaltung)												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tiermedizin			(in anderen Feldern)						-2 068 ***	1 088	-1 858 *	1 415
Architektur und Baugewerbe			-777 **	472	-566 *	554			-307	532	-511	538
Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit			(in anderen Feldern)						884 ***	378	981 ***	377
Pädagogik			(in anderen Feldern)						534	1 252	373	1 080
Elektrizität und Maschinenbau			-1 340 ***	419	-1 033 ***	500			3	381	182	392
Finanz-, Bank- und Versicherungswesen			581	814	604	818			1 024 ***	543	440	665
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			-2 118 ***	526	-1 774 ***	650			-713 *	632	-317	776
Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien			-1 223 ***	501	-972 **	644			(in anderen Feldern)			
Pflegepersonal			-1 422 ***	416	-1 058 ***	548			(in anderen Feldern)			
Sozialwesen			-1 988 ***	480	-1 750 ***	666			-2	1 037	590	1 449
Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal			-1 613 ***	466	-1 128 ***	614			-827 **	587	-623	722
Persönliche Dienstleistungen			-1 821 ***	618	-1 653 ***	707			-1 571 ***	562	-1 407 ***	567
Sicherheitsdienstleistungen			(in anderen Feldern)						-259	374	-504 *	398
Informatik und Kommunikationstechnologie			-944 *	736	-939 *	795			889 ***	486	1 274 ***	540
Gross- und Einzelhandel			(in anderen Feldern)						410	471	717 **	529
andere Felder			-1 281 ***	624	-865 *	725			-659 *	522	-866 *	737

Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001. ± gibt die Breite des 95%-Vertrauensintervalls an.

Hinweis: Die drei dargestellten Modelle wurden schrittweise mit neuen Variablen ergänzt, um deren Effekt auf die Koeffizienten und die Robustheit des Modells zu testen. Viele weitere Modelle, die hier nicht abgebildet sind und die insbesondere andere Variablen im Zusammenhang mit der beruflichen Stellung enthalten, bestätigen die Robustheit der drei hier dargestellten Modelle.

Lesebeispiel: Im Modell M3 hat eine Person aus dem Berufsfeld «Pflegepersonal» fünf Jahre nach einem HF-Abschluss ein um 1058 Franken tieferes standardisiertes monatliches Bruttomedianeinkommen als eine Person, die – unter sonst gleichen Bedingungen – einen Abschluss im Bildungsfeld «Management und Verwaltung» erworben hat.

Lineare Quantilsregression auf dem standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommen, fünf Jahre nach dem Abschluss (Fortsetzung)

TA 1

Nicht-Selbstständigerwerbende; standardisierte Einkommen für ein «effektives» Vollzeitpensum, inflationsbereinigt

Kategorie	Differenz des standardisierten monatlichen Bruttomedianeinkommens fünf Jahre nach dem Abschluss											
	HF						EF und ED					
	M1		M2		M3		M1		M2		M3	
	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	±	In Franken	+/-	In Franken	+/-
Erwerb eines anderen Abschlusses auf Tertiärstufe (Referenzkategorie: kein anderer Abschluss)												
Erwerb eines anderen Abschlusses auf Tertiärstufe					125	250					77	263
Beschäftigungsgrad (Referenzkategorie: Vollzeiterwerbstätige (90–100%))												
Teilzeiterwerbstätige (weniger als 90%)					78	341					119	370
Betriebsgrösse (Referenzkategorie: grosse Unternehmen (250+))												
Mikrounternehmen (1–19)					–423 *	407					–411 *	381
mittlere Unternehmen (50–249)					122	299					–124	285
kleine Unternehmen (20–49)					70	382					–19	348
Betriebstyp (Referenzkategorie: Privatsektor)												
öffentlicher Sektor					32	325					263	330
Wirtschaftsabschnitt (NOGA) des Betriebs (Referenzkategorie: C. Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren)												
A/B. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei/Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden					(in a. NOGA-Klassen)						(in a. NOGA-Klassen)	
D/E. Energieversorgung/Wasserversorgung					(in a. NOGA-Klassen)						418	642
F. Baugewerbe/Bau					109	437					884 **	583
G. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen					–179	600					–260	537
H. Verkehr und Lagerei					735	879					–509	623
I. Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie					(in a. NOGA-Klassen)						323	1 006
J. Information und Kommunikation					534	801					205	727
K. Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen					407	701					1 007 **	628
L. Grundstücks- und Wohnungswesen					(in a. NOGA-Klassen)						96	974
M. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen					104	617					545 *	420
N. Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen					(in a. NOGA-Klassen)						–243	647
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung					–114	771					213	525
P. Erziehung und Unterricht					351	1 015					360	826
Q. Gesundheits- und Sozialwesen					–119	530					–312	634
R. Kunst, Unterhaltung und Erholung					(in a. NOGA-Klassen)						(in a. NOGA-Klassen)	
S. Erbringung von sonstigen Dienstleistungen					(in a. NOGA-Klassen)						–212	798
andere NOGA-Klassen					–56	521					358	716
Konstante	7 912 ***	171	9 758 ***	565	9 238 ***	759	8 035 ***	119	8 955 ***	410	8 789 ***	499
N	966		966		966		1 537		1 537		1 537	

Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001. ± gibt die Breite des 95%-Vertrauensintervalls an.

Hinweis: Die drei dargestellten Modelle wurden schrittweise mit neuen Variablen ergänzt, um deren Effekt auf die Koeffizienten und die Robustheit des Modells zu testen. Viele weitere Modelle, die hier nicht abgebildet sind und die insbesondere andere Variablen im Zusammenhang mit der beruflichen Stellung enthalten, bestätigen die Robustheit der drei hier dargestellten Modelle.

Lesebeispiel: Im Modell M3 hat eine Person aus dem Berufsfeld «Pflegepersonal» fünf Jahre nach einem HF-Abschluss ein um 1058 Franken tieferes standardisiertes monatliches Bruttomedianeinkommen als eine Person, die – unter sonst gleichen Bedingungen – einen Abschluss im Bildungsfeld «Management und Verwaltung» erworben hat.

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

© BFS 2023

Datenquellen und Methodik

Definitionen des Einkommens

In der Publikation werden zwei Messungen des monatlichen Bruttoerwerbseinkommens verwendet.

Beim *standardisierten Bruttoeinkommen für eine arbeitnehmende Person mit Vollzeitpensum* handelt es sich um das Monatseinkommen für ein Vollzeitäquivalent, das Überstunden und deren Vergütung berücksichtigt. Mit anderen Worten: Das hier ermittelte standardisierte Einkommen entspricht dem Monatseinkommen für ein «effektives» Vollzeitpensum im Beruf, also für die im Beruf üblicherweise gearbeitete Medianzeit für ein Vollzeitpensum (für Einzelheiten siehe Methodenbericht BFS, 2021a). Aufgrund dieses methodischen Ansatzes können die hier vorgestellten Einkommen leicht von jenen in der Publikation eHBB (BFS, 2019b) abweichen, wo die Einkommen im Gegensatz zu hier anhand der Beschäftigungsgrade standardisiert und die Einkommen der Selbstständigerwerbenden berücksichtigt wurden (siehe Abschnitt zu den Daten). Trotzdem stimmen die Tendenzen in diesen beiden Publikationen weitgehend überein. Mit dem standardisierten Einkommen kann das Lohnniveau sämtlicher Personen auf einer gemeinsamen Grundlage verglichen werden. Da für das standardisierte Einkommen Informationen zur Anzahl Arbeitsstunden aus der Strukturhebung (SE) verwendet werden, steht diese Variable nur für einen Teil der Absolventinnen und Absolventen der HBB zur Verfügung (Stichprobe). Bei allen Analysen zum standardisierten Einkommen wurde eine Gewichtungvariable verwendet.

Beim *nicht standardisierten Bruttoeinkommen* handelt es sich um das Monatseinkommen, das die Person Ende Monat erhält (unabhängig vom Beschäftigungsgrad). Über das erzielte Erwerbseinkommen kann die wirtschaftliche Situation der Person eingeschätzt werden. Diese Variable steht für alle Absolventinnen und Absolventen der HBB zur Verfügung.

Alle hier präsentierten Einkommen sind inflationsbereinigt und als Referenzmonat diente der Dezember 2020.

Daten

Die in dieser Publikation verwendeten Daten stammen aus dem Programm LABB²⁰. Dieses berücksichtigt alle Personen, die zwischen 2013 (2012 für die HF) und 2021 einen Abschluss der HBB erlangt haben.

Um die Entwicklung des *nicht standardisierten* Einkommens der Absolventinnen und Absolventen der HBB zu analysieren, wurden die Daten der LABB mit jenen der individuellen Konten der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) verknüpft. Diese Daten enthalten insbesondere für die ganze Schweizer Bevölkerung die bei den Ausgleichskassen deklarierten Erwerbseinkommen. Aus Gründen der Datenqualität konzentrieren sich die in dieser Publikation vorgestellten Analysen nur auf die Arbeitnehmenden; Selbstständigerwerbende sind ausgeschlossen. Von allen

Absolventinnen und Absolventen der HBB machen die Selbstständigerwerbenden gemäss den Daten der ZAS rund 1% der Absolventinnen und Absolventen einer HF und 4% bzw. 8% der Absolventinnen und Absolventen eines EF und eines ED aus.

Für die Ermittlung des *standardisierten* Einkommens wurden die Daten der LABB mit der Referenzdatenbank der standardisierten ZAS/SE-Einkommen verknüpft (für Einzelheiten siehe Methodenbericht BFS, 2021a). Das Schema für die Verknüpfung dieser beiden Datenbanken ist im Schema G10 der Publikation BFS (2021b) dargestellt.

Schliesslich wurden neben den bereits erwähnten Daten im Rahmen der Regressionsanalysen die Daten der STATPOP und der STATENT verwendet, um das Modell mit zusätzlichen Kontrollvariablen zu ergänzen.

Aufbau der Mehrkohorten-Analyse

Die Untersuchung der Einkommensentwicklung bei den Absolventinnen und Absolventen der HBB über einen langen Zeitraum war dank der Erstellung eines Mehrkohorten-Analysemodells möglich. Konkret entspricht jedes Abschlussjahr einer Kohorte von Absolventinnen und Absolventen der HBB. Die Daten jeder Absolventenkohorte wurden anschliessend so aggregiert, dass eine Mehrkohorten-Analyse durchgeführt werden konnte. Mit dieser Methode können alle beruflichen Verläufe der Absolventinnen und Absolventen der HBB über mehr als ein Jahrzehnt verfolgt werden. Die Anwendung dieser Analysemethode ist möglich, weil die untersuchten Dimensionen zwischen den Kohorten²¹ sehr stabil sind.

Die Erstellung dieses Mehrkohorten-Analysenmodells ist in der Tabelle TA2 dargestellt. Zuerst wurde ein Analysezeitfenster vom 31. Dezember 2010 bis zum 31. Dezember 2020 festgelegt (die Einkommensdaten stehen ab 2010 zur Verfügung). Anschliessend wurden die Verläufe der Absolventenkohorten um die gleiche Zeitachse angeordnet, die nach dem Jahr des Abschlusses der HBB ausgerichtet ist (Jahr «null», oder «t0»). Je nachdem, ob ein Zeitpunkt vor oder nach dem Abschluss analysiert wird, werden mehr oder weniger Kohorten berücksichtigt. So deckt das Jahr «t0» acht Kohorten (neun für die HF) ab, während für die Beschreibung der Situation zum Zeitpunkt «t+5», also fünf Jahre nach dem Abschluss, nur drei Kohorten (vier für die HF) berücksichtigt werden.

²⁰ Die Daten des Programms LABB stammen aus verschiedenen statistischen Datenbanken im Bildungsbereich. Für Details siehe: www.labbb.bfs.admin.ch

²¹ Geringe Unterschiede bestehen dennoch, beispielsweise weil neue Ausbildungen geschaffen werden oder die Prüfungen für gewisse Ausbildungen alle zwei Jahre stattfinden.

Einzelheiten des Aufbaus der Mehrkohorten-Analyse

TA2

	t-11	t-10	t-9	t-8	t-7	t-6	t-5	t-4	t-3	t-2	t-1	t0	t+1	t+2	t+3	t+4	t+5	t+6	t+7	t+8
(nur HF) Kohorte 2012										2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kohorte 2013									2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Kohorte 2014								2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020		
Kohorte 2015							2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020			
Kohorte 2016						2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020				
Kohorte 2017					2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020					
Kohorte 2018				2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020						
Kohorte 2019			2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020							
Kohorte 2020		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020								
Kohorte 2021	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020									
Analysefokus							Beobachtungszeitraum													

Gesamtbestände (nicht standardisierte Einkommen)	160 909	192 263	219 854	228 879	229 308	201 434	176 732	150 426	125 186	100 386	76 158	51 741	28 125
davon HF-Absolvent/innen	50 776	62 573	73 597	82 209	82 599	72 892	63 254	53 849	45 144	36 831	28 880	20 904	13 316
davon EF-Absolvent/innen	91 244	108 310	122 266	122 682	122 727	107 421	94 844	80 716	66 920	53 234	39 663	25 785	12 229
davon ED-Absolvent/innen	18 889	21 380	23 991	23 988	23 982	21 121	18 634	15 861	13 122	10 321	7 615	5 052	2 580

Bestände der Stichprobe ZAS-SE (standardisierte Einkommen)	5 042	5 983	6 818	7 055	6 978	6 568	5 804	4 874	4 140	3 279	2 546	1 768	942
davon HF-Absolvent/innen	1 459	1 768	1 948	2 130	2 086	2 315	2 120	1 793	1 479	1 179	987	731	420
davon EF-Absolvent/innen	3 014	3 486	4 090	4 118	4 122	3 594	3 118	2 597	2 217	1 751	1 301	866	424
davon ED-Absolvent/innen	569	729	780	807	770	659	566	484	444	349	258	171	98

Hinweis: Während die Kohorte 2021 der HBB-Abschlüsse anhand der LABB-Daten berücksichtigt werden können, lagen die Angaben zu den Einkommen zum Zeitpunkt dieser Publikation lediglich bis Dezember 2020 vor. Daher wird die Einkommenssituation dieser Kohorte nur rückwirkend betrachtet.

© BFS 2023

Abkürzungen

BGB:	Berufliche Grundbildung
BM1:	Berufsmaturität Modell 1 (während der Berufslehre)
ED:	Eidgenössisches Diplom
EF:	Eidgenössischer Fachausweis
EFZ:	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
eHBB:	Erhebung zur höheren Berufsbildung
HBB:	Höhere Berufsbildung
HF:	Höhere Fachschule
LABB:	Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (www.labb.bfs.admin.ch)
LSE:	Schweizerische Lohnstrukturerhebung
NOGA:	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
SBFI:	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SE:	Strukturerhebung
STATENT:	Statistik der Unternehmensstruktur
STATPOP:	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
ZAS:	Zentrale Ausgleichsstelle

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Julie Falcon, BFS, Tel. +41 58 460 51 82
julie.falcon@bfs.admin.ch
Redaktion: Julie Falcon, BFS; Jacques Babel, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion PUB, Publikationen und Visual Design
Grafiken: Sektion PUB, StatChart
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2023
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 2227-2300

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem